

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Albtalbote. 1936-1943 1936

100 (29.4.1936)

Der Mittelbäcker

Ettlinger Heimatblatt

Mittelbadischer Kurier gegr. 1863

Badischer Landsmann gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM., im Verlag abgeholt 1.35 RM., durch die Post bez. monatlich 1.50 RM. zuzüglich 36 Rpf. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Rpf., Letztanzeigen mm 18 Rpf.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt der Nachlaß-Anspruch. — Beilagen das Laufend 12 RM. auschl. Postgebühr. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Tel. 187. — Hauptschriftleiter: Richard Barth, Ettlingen, verantw. für Lokales u. Anzeigen; verantw. für Politik u. Badisches: Joh. Engelmann, Ettlingen. D.V. 36: 2950

Nr. 100

Mittwoch, den 29. April 1936

Jahrgang 73

Erhöhung des Lebensstandards

Der gerechte Lohn. — Tagung der Reichsarbeitskammer.

Berlin, 28. April.

In Gegenwart des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley fand am Dienstag im Berliner Rathaus die dritte Tagung der Reichsarbeitskammer statt, auf deren Tagung allein das Thema „Erhöhung des Lebensstandards“ stand.

Nach den Ausführungen des Leiters des Amtes Soziale Selbstverantwortung, Dr. Hupfauer, kann die Frage des gerechten Lohnes nur gelöst werden im Sinne und aus dem Gedankengut der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus. Der völkische Mensch ist an einen bestimmten Raum und an eine bestimmte völkische Art gebunden. Die gesamte Leistung des deutschen Menschen muß zur Erhaltung der Lebenskraft und des Lebensraumes des Volkes dienen. Dem einzelnen Menschen muß als Lohn ein Anteil werden an dem Gemeinleben des Volkes, an allen Mühen und Segnungen.

Eine Erhöhung des Lebensstandards liegt darin, den Wachstumswillen des Volkes dadurch anzuregen, daß man ihm artgemäße Wege weist. Beispiele dafür sind die Schaffung der Reichsautobahnen, die immer neue Pulschläge der Arbeit nach sich ziehen, die Schule des Reichsarbeitsdienstes, die die seelischen und körperlichen Kräfte der jungen Menschen wachsen läßt. Erhaltung der Arbeitskraft durch Urlaub, Erholung und Feierabendgestaltung, wirtschaftliche Lenkung des Verbrauchs, Weckung und Erweiterung aller Aufbaupläne überhaupt. Jedem muß die Möglichkeit gegeben werden, an den Vorzügen unserer gesamten Volkskultur teilzunehmen.

Zu der gleichen Frage sprachen dann je ein Betriebsführer und ein Betriebswahrer. Dr. Wotschke, Betriebsführer der Bayerischen Stickstoffwerke AG, Piesfeld, konnte von vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft berichten. Seine Ausführungen waren von der Sorge um den deutschen Arbeiter getragen. Er führte zahlreiche

Beispiele sozialer Werksaufgaben

an: Sicherung des Arbeitsplatzes, Berufserziehung, Unfallverhütung, Entschuldung schuldbelasteter, in Not geratener Werkskameraden usw. Für einen Nationalsozialisten, erklärte er, sei es das größte Glück, Menschen im Betriebe betreiben zu dürfen.

Parteienoffizier König, Betriebswahrer des Eisen- und Stahlwerkes Hoersch, Köln-Neuessen, AG, Dortmund, führte aus seinen Erfahrungen und seinem Wirken in diesem großen Werk viele Beispiele an. Er befürwortete den Uebergang vom Wochen- und Tagelohn des Arbeiters zur monatlichen Entlohnung.

In drei Abteilungen des Wertes sei dieser Uebergang zur vollsten Zufriedenheit der Arbeiterschaft vollzogen worden. Dieses Verfahren sei geeignet zur Beseitigung wirtschaftlicher und sozialer Härten. Hauswirtschaftlicher und Hausarbeitsunterricht der weiblichen Jugend führten zu wirtschaftlichem Denken der späteren Arbeiterfrauen und erhöhten ebenfalls den Lebensstandard.

Zum Schluß drückte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley seine Freude über die zahlreichen Anregungen dieser Tagung aus. Der deutsche Arbeiter wisse echte Betriebsführer von unechten sehr gut zu unterscheiden. In der nationalsozialistischen Gemeinschaft werde von jedem eine Höchstleistung verlangt. Aber jeder könne sich in dieser Gemeinschaft nach seinen Fähigkeiten entfalten. Durch die Betriebsgemeinschaften sei eine laubere und vernünftige Ordnung der Gemeinschaft geschaffen worden.

Man müsse den Menschen in seinem Beruf statt machen durch gute Berufsausbildung, müsse ihn gesund erhalten, einen vernünftigen Leistungslohn aufbauen, den Menschen in seiner Freizeit kräftigen für neue Arbeit, ihn an den Kulturgütern teilnehmen lassen und ihn für Notzeiten sicherstellen.

Dr. Ley teilte u. a. mit, daß für ein großzügiges Siedlungswerk die Pläne bereits fertig seien und daß sie in wenigen Jahren in Angriff genommen würden.

Führergrundsatz in der Sozialversicherung

Die im Reichsgesetzblatt erscheinende 14. Verordnung des Reichsarbeitsministers zum Ausbau der Sozialversicherung führt bei den Landrentenkassen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften den Führergrundsatz durch und trifft Bestimmungen über die Person des Leiters bei diesen Versicherungsträgern. Die Verordnung enthält weiter Vorschriften über Leiter und Beirat bei allen Trägern der Sozialversicherung mit Ausnahme der Krankenkassen der Krankenversicherung für die bereits eine Sonderregelung besteht. Der Leiter hat alljährlich einen Haushaltsplan aufzustellen. Er bedarf nach

Schluß jeden Geschäftsjahres der Entlastung. Um die verantwortliche Mitarbeit des Beirats bei den Trägern der Sozialversicherung als Einrichtungen der Selbstverwaltung sicherzustellen, verpflichtet die Verordnung den Leiter, vor der Entscheidung über wichtige Angelegenheiten den Beirat zu hören. Der Beirat muß gehört werden vor Erlass und Aenderungen der Satzung und bei der Feststellung des Haushaltsplanes. Der Beirat hat ferner die Jahresrechnung abzunehmen. Soweit er die Annahme verweigert, entscheidet die Aufsichtsbehörde.

Der Kampf gegen die Staatsfeinde.

Die Aufgaben der Gestapo.

Der Leiter des preussischen Geheimen Staatspolizeiamts, SS-Gruppenführer Reinhard Heydrich, äußert sich im „Deutschen Recht“ über die „Bekämpfung der Staatsfeinde“. Unter Hinweis auf den hervorragenden Wahlausgang sagt er, die Erfahrung lehre, daß die alten großen Gegner jetzt ihre Anstrengungen verdoppeln und verdreifachen würden, um das Werk des Führers doch noch nach Möglichkeit zu zerstören oder wenigstens zu hemmen. Denn gerade das Wahlergebnis habe ihnen gezeigt, daß ihre bisherige Arbeit im Volke nicht den Erfolg hatte, den sie sich erhofft hatten. Erfolgreich sei ein Kampf nur, wenn der Gegner dauernd kampfunfähig werde und bleibe. Der Volksfeind veruche heute den Staat legal zu bekämpfen, d. h. im Rahmen der formalen Gegebenheiten getarnt. Immer unter der Firma „alles für das nationalsozialistische Reich“ sei er bestrebt, alle seine Kräfte gegen den Staat einzusetzen, ohne dabei organisatorisch fassbar zu sein.

Als Volksfeinde nennt der Referent das Judentum, dessen mittelbarer Einfluß noch lange nicht endgültig gebremst sei, sowie die unter seiner Führung wirkenden Kommunisten und Freimaurerlogen. Gegenüber einem weiteren Volks- und Staatsfeind, dem politisierenden Kirchenbeamten, stoße man häufig noch auf erhebliches Unverständnis.

Daß der Nationalsozialismus an den einen Gott glaube, sei oft genug vom Führer und seinen Getreuen unterstrichen worden. Die Ausschaltung der Kräfte, die unter dem Deckmantel der Religion kirchliche Weltmachtpolitik trieben und heute noch treiben, sei aber notwendig. Ein sehr

großer Teil des politischen Priestertums habe sich zur Erreichung seiner Ziele auf das alte Mittel der scheinheiligen Heuchelei verlegt.

Die Staatspolizei müsse in enger Fühlung mit dem Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS von weltanschaulicher Erkenntnis ausgehend die Organisationsformen und

Der König von Aegypten †

Achmed Fuad I., ein Freund Deutschlands.

König Fuad I. von Aegypten ist Dienstag nach schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren gestorben.

Achmed Fuad I. von Aegypten war im Jahre 1868 als Sohn des Khediven Ismail Pascha geboren und bestieg nach sorgfältigster Erziehung im Jahre 1922 den ägyptischen Thron. Aus seinem Berliner Besuch im Jahre 1929 ist er in Deutschland noch in bester Erinnerung als repräsentative königliche Erscheinung und als vornehmer Charakter. Dieser Besuch gab dem deutschen Volk Gelegenheit, seine freundschaftliche Gesinnung für Aegypten in ausdrucksvollster Weise zu zeigen.

Deutschland hat in den letzten Jahren im ägyptischen Handel in Bezug auf Ein- und Ausfuhr mit an der Spitze der mit Aegypten Handel treibenden Länder gestanden. Die Mitglieder der deutschen Kolonie in Aegypten hatten erst in den letzten Tagen Anlaß zu besonderem Dank gegenüber dem König für die großzügige und erfol-

reiche Hilfe, die bei den Hilfsmaßnahmen zur Auffindung des deutschen Gesandten von Siobrer in der libyschen Wüste von ägyptischer ebenso wie von englischer Seite entfaltet worden ist.

Die innere Entwicklung des Landes ist durch den verstorbenen König auf das erfolgreichste gefördert worden. Ein besonders großes Interesse wandte er allen kulturellen Belangen seines Landes zu. Namentlich an der hygienischen Hebung des Landes hat er entscheidenden Anteil genommen.

Auch in Deutschland wird das Hinscheiden des Königs mit tiefer und aufrichtiger Trauer empfunden, wie die zahlreichen amtlichen und privaten Beileidsbezeugungen beweisen, die dem Berliner königlich-ägyptischen Gesandten, der das besondere Vertrauen des Königs genöß, zugehen.

Die Nachfolge des verstorbenen Königs geht nach der ägyptischen Verfassung auf den am 11. Februar 1920 geborenen Prinzen Faruq, Emir von Saïd, über, der in

Neues in Kürze.

Berlin. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, besichtigt im Bereich der Wehrkreis-Kommandos 6 (Münster) und 10 (Hamburg) Standorte des Heeres und der Luftwaffe.

London. Die Arbeiterpartei hat den Antrag gestellt, am nächsten Dienstag im Unterhaus eine allgemeine Aussprache über die auswärtige Politik stattfinden zu lassen. Dem Antrag wird voraussichtlich stattgegeben werden.

Wien. Das Bundeskanzleramt hat die Verbreitung sämtlicher im Gebiet der Sowjetunion in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften im Inland für die Dauer eines Jahres verboten.

Atten. Die Kammer hat der Regierung Melaxas das Vertrauen ausgesprochen. Bei drei Enthaltungen stimmten 241 Abgeordnete für und 16 gegen den Antrag.

Madrid. Die marxistischen und syndikalistischen Arbeitergewerkschaften haben in Cordoba aus Protest gegen die Weigerung der Betriebsleitung einer größeren Fabrik, die anlässlich der Oktoberrevolution 1934 entlassenen Arbeiter wieder einzustellen, den Generalfreist „bis auf weiteres“ erklärt.

ratigen Abwärtigen des Weimargegners erkennen, um die Grundlagen der Bekämpfung zu schaffen. Sie werde unterstützt durch die nicht mit Exekutivbefugnis versehene Parteinachrichtensorganisation, den Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS. Dieser Sicherheitsdienst sei ein Zweig der Gesamt-SS, dem von der Reichsleitung der NSDAP die nachrichtensmäßige Erforschung und Ueberwachung der ideenmäßigen Gegner des Nationalsozialismus übertragen sei.

Der nationale Feiertag

Der Aufmarsch zum Staatsakt.

Berlin, 28. April.

Der diesjährige Aufmarsch zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes stellt alle an der Durchführung beteiligten Stellen vor eine sehr schwierige Aufgabe, denn ein Aufmarsch von diesem Ausmaß ist im Stadtkern Berlins noch niemals zur Durchführung gekommen.

Die SS, SA und das NSKK werden mit 40000 Mann den Absperredienst wahrnehmen und die Schutzpolizei ihre Kräfte bis zum letzten Mann einsetzen, denn hinter der Aufmarschfront muß bei dem Marsch der 27 Kolonnen, von denen jede in Zwölferreihe marschiert, also fast eine ganze Straßenbreite einnehmen wird, größte Ordnung und Disziplin herrschen. Das Kommando der Schutzpolizei hat daher auch dementsprechende Maßnahmen getroffen.

Am 1. Mai nehmen alle Volksgenossen an dem Aufmarsch teil. Betagte und Kranke hören die Worte des Führers am Lauffreier.

Ein Reichssportamt

Berlin, 29. April. Amtlich wird mitgeteilt: Durch Erlass des Führers und Reichsanzlers vom 23. April 1936 ist zur Bearbeitung aller Sportfragen im Reichsministerium des Innern ein Reichssportamt errichtet worden. Der Leiter dieser Behörde führt die Bezeichnung Reichssportführer.

Mit der Durchführung des Erlasses, besonders der Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichssportamts ist der Reichsminister des Innern beauftragt worden.

← **Ehenrot**, 27. April. In unserer Filialkirche wurde vergangener Sonntag die Erstkommunion der Kinder gefeiert. 14 Kinder durften den glücklichsten Tag ihres Lebens feiern. Der Himmel machte ein strahlendes Gesicht, gerade als hätte er uns Ehenroter besonders gern. Von der Musikkapelle wurden die Kinder vom Schulhaus zur Kirche begleitet. Der Festgottesdienst wurde durch den prächtigen Gesang unseres Kirchenchores unter der Leitung des Dirigenten, Herrn Hauptlehrer L i h, besonders verschönert.

Aus Baden und Nachbarstaaten.

(**Karlsruhe**, 29. April. Todesfall. 59 Jahre alt starb nach schwerer Krankheit Dr. med. von Boß, leitender Arzt der Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung des Diakonissen-Krankenhauses.

(**Gröchingen bei Durlach**, 28. April. Die Bohrstelle Gröchingen der Deutag-Mehrschichten konnte in den letzten Tagen den ersten größeren Erdöltransport von insgesamt 18 000 Litern verladen. Die Sendung ging im festlich geschmückten Kesselwagen an die IG. Farben zur weiteren Verarbeitung.

Schadenfeuer in einer Drogerie.
□ **Mannheim.** Auf bisher ungeklärte Weise brach in der Drogerie Weyer am Marktplatz ein Schadenfeuer aus. Im zweiten Obergeschoß im Hinterhaus fing die dort lagernden chemischen Drogen Feuer, das rasch um sich griff. Die Feuerwehr kam mit einigen Löschzügen heran und ließ aus sechs Schlauchleitungen gewaltige Wassermassen auf den Brandherd nieder. Trotzdem hatte das Feuer eine Dede durchbrochen und im dritten Obergeschoß das Lager der sogenannten vegetabilen Drogen vernichtet. Auch eine Kohlenläure-Leitung war zu Hilfe genommen worden, bis es schließlich gelang, in harter einständiger Arbeit den Brand zu löschen. Der Schaden ist recht erheblich.

(**Ottensheim (Amt Lahr)**, 27. April. Zwei Frauen, von denen eine hoch in den 60er Jahren stehen dürfte, sprangen am Freitag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr in unmittelbarer Nähe der Ottensheimer Rheinbrücke in den Rhein und ertranken. Die Personalien der beiden lebensmüden Frauen stehen noch nicht fest. Wie man hört, soll es sich um zwei Frauen aus Freiburg handeln. Die Leichen konnten noch nicht gelandet werden.

Das Brandunglück in Lunau.
(**Schönau i. Schw.** 28. April. Dem herrlichen Frühlingstag, der am Sonntag über die Berghöhen des Schwarzwaldes strahlte, ist am Montag neblig und regnerisches Wetter gefolgt. Die Unglücksgemeinde Lunau bietet jetzt mit den wenigen übrig gebliebenen Häusern oberhalb des immer noch schwellenden Trümmerfeldes einen noch tröstlicheren Anblick. Unablässig kommen Besucher, um die Brandstätte in Augenschein zu nehmen. Die Hilfsaktion für die schwergeprüften Familien ist in großzügiger Weise bereits im vollen Gange. Hier zeigt die so legensreiche Organisation der NS-Volkswohlfahrt, was sie zu leisten imstande ist, wenn es gilt, die Not der Menschen zu lindern, die um ihr Hab und Gut gekommen sind.

Die Untersuchung über die Brandursache wird weiterhin mit aller Energie betrieben. Die Vermutung der Brandstiftung besteht auch weiterhin. Die Nachforschungen durch die polizeilichen Organe werden im Beisein eines Vertreters aus Karlsruhe an Ort und Stelle geführt. Die Ortsgruppe des Reichskriegerbundes in Lörrach hat ihren acht brandgeschädigten Kameraden eine Spende von 1050 M. überreichen lassen.

Das eingefangene Wild wieder freigelassen.

(**Freudenstadt**, 27. April. Im Laufe dieser Woche wurde das in einem Gehege eingefangene Wild wieder freigelassen. Im Murgtal waren 200 Stück geborgen worden. Einige starke Böcke waren vorher schon ausgebrochen. Der Schnee hat nur noch eine Durchschnittshöhe von 30 bis bis 40 Zentimeter; außerdem sind schon schneefreie Stellen vorhanden, so daß das Wild jetzt gesund durchkommt.

Mainz, 29. April. (17 Tage tot im Bett gelegen.) Eine Frau aus Mainz-Kastel wollte vor nahezu drei Wochen nach Gießen zum Besuch ihres dort lebenden Sohnes. Am Abend vor der Abreise unterhielt sie sich mit Hausbewohnern und sagte dabei, daß sie am anderen Morgen frühzeitig wegfahre. Infolgedessen fiel es nicht auf, daß in den nächsten Wochen die Tür zu ihrer Wohnung verschlossen blieb. Der Sohn in Gießen wartete vergebens auf seine Mutter oder auf eine Nachricht. Dieser Tage fuhr er nach Mainz-Kastel und erfuhr zu seinem größten Erstaunen, daß seine Mutter bereits vor 17 Tagen nach Gießen abgereist sei. Daraufhin stieg er in die Wohnung ein, wo er die Frau tot im Bett liegend auffand. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen. Die ärztliche Untersuchung ergab einwandfrei, daß die Frau einem Herzschlag erlegen ist.

Menschen der Landstraße.

Herberge zur Heimat — ein Streifen der Abendsonne fällt durch das Fenster und spielt um ein paar Menschen, die im Hintergrunde bei einem harmlosen Gesellschaftsspiel sitzen. Ein weißhaariger Mann streckt wandermüde die Beine unter den Tisch und stopft sich sein Pfeifen, während am Nebentisch ein Grüpplein Wandererinnerungen austauscht. Städtenamen aus allen deutschen Gauen klingen herüber.

Sie sind in ihrem Leben viel herumgekommen, die Männer der Landstraße. Sie sind auch heute noch nicht ausgestorben, jene Menschen, die beim ersten Frühlingssonnenstrahl nicht mehr zu halten sind und die sichere Stellung aufgeben, um ihrem Wandertrieb zu folgen. Und doch ist eine starke Siebung bei ihnen eingetreten. Der Bettler und Vagabund, der eine zeitlang die Landstraße beherrscht, verschwindet mehr und mehr. Er fühlt sich im neuen Reiche nicht mehr sicher. Und dann ist ja auch, Gott sei Dank, die Zeit vorüber, da die Erwerbslosigkeit so manchen auf die Landstraße trieb und dort — zerbrach. Der Herbergsvater erzählt von erschütternden Begegnungen, die er in den Jahren der furchtbaren Arbeitslosigkeit in der Herberge hatte: Kaufleute, Akademiker, Männer aus allen Berufen und Schichten kamen, um bei ihm ein Obdach für eine Nacht, ein Abendessen zu finden. Aber der Herbergsvater weiß, daß seinen Gästen nicht nur der Magen knurrte. Darum nimmt er sich grundsätzlich jeden einmal unter vier Augen vor und stößt fast immer auf heimliche Wunden.

Seltene Menschenschicksale lernt der Herbergsvater so kennen: Söhne ehrbarer Eltern, die an einer Frau scheiterten, kleine solide Existenzen, die aus Scham über ein oft nur belangloses Vergehen untertauchten im großen Heere der Landstraße, Männer, die um einer zerrütteten Ehe willen die Bräute hinter sich abtrahen, Trinker, die den Halt verloren. Da war ein junger Mensch, der keine Unterstützung annahm und sich rechtlich mit einem kleinen Gewerbe durchs Leben schlug, der einzige Sohn einer Witwe, die ein kleines Gut bewirtschaftete und selbstlich hat, den Sohn doch zur Übernahme des Gutes heinzuschicken. Er ging nicht, aber nie hat man aus ihm herausbringen können, was ihn abhielt. Einer kommt immer wieder, ein ehemaliger Student. Er war schon vor dem Kriege der Landstraße verfallen. Im Felde hat er ehrlich seinen Mann gestanden und ist kriegsbeschädigt. Er

bettelt nicht. Er lebt von seinen Versorgungsgebühren. Aber er kommt nie wieder von der Landstraße los. Auch Dichter gibt es unter den Männern der Landstraße, Romantiker, Erfinder, die mitunter auch Erfolg haben und mit einem Schläge dann in ein ganz anderes Leben gestellt werden.

Die Abendglocke klingt von draußen. Ein stiller Frieden liegt über dem Raum, liegt über diesen seltsamen Menschen — der Heimat der Heimatlosen.

Rundfunk-Programme

Reichsender Stuttgart.
Jeden Werktag wiederkehrende Programm-Nummern: 6 Choral; 6.05 Gymnastik; 6.30 Frühkonzert I; 7 Frühnachrichten; anschließend Frühkonzert II; 8 Wasserstandsmeldungen; 8.05 Bauernfunk, Wetter; 8.10 Gymnastik; 10.45 Sendepause; 12 Mittagskonzert I; 13 Zeit, Nachrichten; Wetter; 13.15 Mittagskonzert II; 14 Allerlei von zwei bis drei; 18 Nachmittagskonzert; 20 Nachrichten; 22 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 24 Nachtkonzert.

Donnerstag, 30. April:
8.30 Blasmusik; 9.30 Wie kann man aus alten Sachen Neues machen?; 9.45 Sendepause; 10 Volksliedersingen; 10.30 Buntes Schallplattkonzert; 11.30 Für dich, Bauer; 15 Sendepause; 15.30 Vier Frauen und Mädchen sprechen zum Tag der nationalen Arbeit; 16 Musik am Nachmittag; 17.45 Arbeit ist Ehre, ist Adel und Ruhm, Hürfolge; 18.55 Schallpause; 19 Olympia der Arbeit, Schlusssendung des Reichsberufswettkampfes 1936 in Königsberg; 20.10 Mozartzyklus; 21.20 Rasche Wendung — neue Sendung; 22.30 Auf zum Kampf.

Freitag, 1. Mai (Nationaler Feiertag des deutschen Volkes):
6 Festliche Musik; 7 Blasmusik; 8 Übertragung und Berichte von der Jugendkundgebung im Poststadion; 9.20 Orchesterkonzert; 10.30 Übertragung der Festigung der Reichskulturkammer; 11.30 Märchmusik; 12 Aufmarsch der Millionen im Lustgarten und Übertragung des Staatsfestes; 13.30 Bunte Musik; 15 Konzert einer saarländischen Bergwerkstapelle; 16 Nun leuchtet die Sonne, es blühet der Mai, dazwischen Funfberichte vom Empfang der Arbeiterdelegationen und der Sieger des dritten Reichsberufswettkampfes; 18 Zweistimmig, bunte volkstümliche Stunde; 19 Marsch- und Arbeiterlieder; 20 Festliches Konzert, dazwischen Hörberichte von den Maifeiern der Betriebe; 21.50 Nachrichtendienst; 22 Abendkundgebung mit Ministerpräsident Hermann Göring; 23 Bergarbeiter musizieren; 24 Tanz- und Volksmusik.

Samstag, 2. Mai:
8.30 Froher Klang zur Arbeitspause; 9.30 Sendepause; 10 Volk und Staat; 10.30 Sendepause; 11.30 Für dich, Bauer; 15 Der Pimpfenkrieg bei Rothenburg ob der Tauber, anschließend: Auf der Jugend; 16 Froher Funf für Alt und Jung vom Keller bis zum Dach; 18 Tonbericht der Woche; 18.30 Berühmte Stimmen auf Schallplatten; 19 Tanzmusik; 20.10 Willkommen an der Saar, großer bunter Schwarzwaldheimatabend; 22.30 Aus Operetten und Tonfilm; 23 Wir bitten zum Tanz.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Stuttgart

Schwache Winde, wechselnder Richtung. Zeitweise starke Bewölkung, jedoch meist trocken, später aufheitend. Temperatur wenig verändert.

Barometerstand: Regen oder Wind.
Thermometerstand (heute früh 7 Uhr): 9 Grad über Null.

Rheinwasserstand 27. April 28. April
Magau 469 466

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester
Fran Karoline Brehm Ww.
sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank den barmh. Schwestern der Spinnerei für die aufopfernde Pflege, sowie den Gebetsworten der NSRDB. und für die schönen Kranzspenden.
Ettlingen-Spinnerei, 29. April 1936.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hermann Haud, Ettlingen
Gilts Trovfan für nonnig Gald.
Weißwein, Kästebücher 1 Str.-Flasche 0.58
Meersburger 1 Str.-Flasche 0.70
Neu-Riesling 1 Str.-Flasche 1.—
usw. Flasche bis Wf. 2.—
Preise ohne Glas.
Süßweine:
Vino Eros . . . Flasche 1.60
Santa Rosa . . . " 2.20
12 Apostel . . . " 1.75
Malaga . . . " 1.25
" Original " 1.80
15 jährig " 2.50
Wermuth . . . " 0.85
" 1/2 " 0.50
Preise mit Glas.
Weinbrand in allen Preislagen
Kirsch- u. Zwetschgewässer
Stimbeergetränk, Steinhäger.
Hermann Haud, Ettlingen

Hausfrauen und ig. Mädchen von Ettlingen!
Heute, den 29. und Donnerstag, den 30. April beginnen die letzten
Dr. Detker = Backstunden
im Südflügel des Alten Schlosses, 2. Stod.
Kommen Sie entweder:
nachmittags von 15—18 Uhr
oder abends von 20—23 Uhr.
Gebühr für 4x3 Stunden RM. 2.—.
Auskunft, auch telefon. im Elektrizitätswert.

Ich bin ja heut'
gar nicht müde, obwohl ich alle unsere Böden frisch gewaschen und gegläntzt habe. Ja, mit KINESSA-Bohnerwachs ist das ein Vergnügen es trägt sich ganz leicht auf, man kann sofort glänzen, die Bürste bleibt nicht hängen. Der herrliche harte Spiegelglanz ist wochen-, ja monatelang haltbar und naß wischbar. Und zu ca. 80 qm, das sind 4 bis 6 Böden reicht **eine** einzige Pfunddose.
KINESSA BOHNERWACHS
Badenia - Drogerie Rud. Chemnitz Ettlingen Marktstraße 8
Verkauf des Feiertags wegen

Wieder frisch eingetroffen:
Dahnenmaulsalat
500 Gramm-Dose 55 Pfg.
Ferner empfehle ich:
Schmelzkäse Schachtel 6/6 40 Pfg.
Limburger mit u. ohne Rinde. 1/4 33 Pfg.
la Schweizerkäse 1/4 35 Pfg.
Streichkäse in reicher Auswahl
Hermann Haud, Ettlingen

Garage
für kleinen Personenkraftwagen, Nähe Reichsbahnhof sofort gesucht.
Angebote unter **Soh. 284** an den „Albtalboten“ erbeten.
Miele 58 bis 135-
Staubsauger RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Gesucht
ein Zimmer mit Küche von einer alleinstehenden Frau auf 15. Mai oder 1. Juni. Zu erfragen im „Albtalboten“.
Heute ab 2 Uhr frische Leber- u. Griebenwürste im „Löwen“
Kauff deutsche Waren

Dein täglicher Kaffee: KAISER'S KAFFEE
Unsere beliebten Kaffee-Sorten:
125 g: -.50 / -.60 / -.70 / -.75 / -.80 RM.
500 g: 2.— / 2.40 / 2.80 / 3.— / 3.20 RM.
Kaiser's Tee und Kakao in ausgezeichneten Qualitäten
Kaiser's Schokolade u. Zuckerwaren. Keks und Gebäck aus eigenen Fabriken
Kaiser's Lebensmittel preiswert und gut: Hülsenfrüchte, Teigwaren, Süßfrüchte, Obst- und Gemüse-Konserven
Kaiser's Weine, Apfelsaft und Fruchtsirup aus eig. Kellereien
3% Rabatt in Marken- u. w. Art. ausg.
KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

frische Seefische
schon am Donnerstag nachmittag von 1/3 bis 7 Uhr auf dem Marktplatz.
Michael Weiler
Rheinstraße 79 Fernruf 166

Heute frisch
Kablau i. Gz., 500gr 23
i. Anschn. " 25
Filet " " 38
Bücklinge — lebende Fische.
Feinkosthaus Kühl
Kronenstr. 5 Tel. 147

2 leere Zimmer
an pünktliche Zahler sofort zu vermieten.
Näheres im „Albtalboten“.
Wir haben mehrere Fuhrer
trockenes Sägmehl
billig abzugeben.
Sägewerk Ettlingen G.m.b.H.

Küche
naturlasiert mit Kirschbaum
Büfett 140 cm, Emailraum,
Tonnengerät, Bierschieber
etc., 1 Tisch mit Linoleum,
2 Stühle, 1 Hocker
120.-
Die viel gekaufte Qualität
K r ä m e r
Karlsruhe, Kaiserstraße 30